

22 Millionen für «kulturellen Leuchtturm»

Landesbibliothek Für die neue Heimat der Kulturinstitution im Post- und Verwaltungsgebäude beantragt die Regierung beim Landtag 22 Millionen Franken. Und für die dadurch notwendige Erweiterung des Verwaltungszentrums «Giessen» 14,3 Millionen.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Bereits im August 2018 hat Kulturministerin Aurelia Frick darüber informiert, dass die Regierung plant, die Landesbibliothek im Post- und Verwaltungsgebäude in Vaduz unterzubringen. Am Dienstag hat die Regierung nun den Antrag für den Verpflichtungskredit zu Händen des Landtags verabschiedet. Die Regierung beantragt beim Landtag 22 Millionen für die Umnutzung des Gebäudes für die Landesbibliothek. Da aufgrund der Umnutzung rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im neuen «Dienstleistungszentrum» der Landesverwaltung am Giessen in Vaduz untergebracht werden müssen, beantragt die Regierung im gleichen Bericht für dieses Bauprojekt einen Ergänzungskredit über 14,3 Millionen Franken.

Eigentlich würde die neue Landesbibliothek 25 Millionen Franken kosten. Da sich die Gemeinde Vaduz mit 3 Millionen an den Kosten beteiligen wird, können die Kosten für das Land Liechtenstein reduziert werden. Der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt zeigte sich an der gestrigen Pressekonferenz erfreut, dass die Landesbibliothek nach einer jahrelangen Standortsuche in Vaduz bleibt. «Ich habe fast nicht mehr daran geglaubt, dass diese Entscheidung noch in meiner Amtsdauer fällt», so Ospelt. Die Landesbibliothek im Post- und Verwaltungsgebäude sei toller Imageträger für Vaduz und ein Pluspunkt für die Zentrumsgestaltung. «Die Gemeinde Vaduz ist somit Förderin und Profiturin zugleich», erklärte Bür-

germeister Ospelt. Konkret ist geplant, das Gebäude komplett auszuhöhlen, die Haustechnik zu erneuern und dem Gebäude eine neue Hülle zu geben. Die braunen Metallelemente werden damit der Vergangenheit angehören. Sämtliche Räumlichkeiten sollen anschliessend von der Landesbibliothek genutzt werden können – eine Fläche von rund 3400 m².

Frick: «Gebäude wird ein neues Kleid erhalten»

Für die Neugestaltung des Gebäudes plant die Regierung einen europaweiten Architekturwettbewerb zu lancieren. «Das Gebäude wird nicht nur ein neues Kleid erhalten. Es soll etwas Neues und Tolles entstehen», so Kulturministerin Aurelia Frick. So wollte sie auch gestern den Fokus nicht auf die Zahlen legen: «Ich hoffe, es gibt eine Diskussion darüber, wie die neue Landesbibliothek aussehen soll.» Sie selbst wünscht sich auf jeden Fall eine Dachterrasse, auf welcher man über Vaduz blicken kann.

Auch Christina Hilti, Stiftungsratspräsidentin der Landesbibliothek, freut sich über den Regierungsentscheid: «Es wird ein kultureller Leuchtturm mitten in Vaduz und ich hoffe, dass dies auch der Landtag so sieht.» Im Moment leidet die Landesbibliothek unter Platznot. Die Hälfte der Medien sind in einem Aussemagazin und auch nicht alle Liechtenstein-Publikationen können sicher aufbewahrt werden. Zudem fehle ein Veranstaltungs- und Ausstellungsraum und die seit 1968 bestehende «Zwischenlösung» am Gerberweg in Vaduz ist nicht behinderten- und familiengerecht. Und



Informierten gestern über die «neue» Bibliothek und den Kreditantrag: Infrastrukturminister Daniel Risch, Christina Hilti, Stiftungsratspräsidentin der Landesbibliothek, Kulturministerin Aurelia Frick und der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt. Bild: Daniel Schwendener

trotzdem sind die Zahlen der Landesbibliothek in der heute digitalisierten Welt beeindruckend. 2018 zählte die Bibliothek rund 49 000 Besucher, welche 216 000 Ausleihen tätigten. Seit 2013 sind damit die Ausleihen um 50 Prozent angestiegen.

Aurelia Frick erachtet FBP-Postulat als unnötig

Infrastrukturminister Daniel Risch erklärte, dass die Entscheidung für das Dienstleistungszentrum Giessen im richtigen Moment falle. Derzeit laufen dort die Planungsarbeiten. Man habe aber bereits bei der Wettbewerbsausschreibung eine Erweiterung vorgesehen. So werde nun ein Ober- und Parkierungsgeschoss mehr vorgesehen. Die Bauarbeiten sollten im vierten Quartal 2020 beginnen. Der Bezug ist für 2024 geplant. Zu diesem Zeitpunkt könnten dann die Sanierungsarbeiten am Post- und Ver-

waltungsgebäude begonnen werden. Diese wären auch ohne Bibliothek geplant gewesen und waren mit 17 Millionen veranschlagt. Die Landesbibliothek soll die neuen Räumlichkeiten im 3. Quartal 2026 beziehen können – wenn der Landtag im Mai zustimmt. Doch dies ist noch nicht sicher.

Die FBP-Fraktion hat ein Postulat eingereicht. Sie möchte prüfen lassen, ob ein Neubau für die Bibliothek nicht sinnvoller wäre.

Doch diesem Vorstoss hat gestern Kulturministerin Aurelia Frick eine Absage erteilt: «Es ist ein sehr umfassender Bericht und Antrag, welcher auch alle Alternativprüfungen aufzeigt. Diese Fragen werden alle beantwortet.»

Die Zukunft der Post Vaduz ist noch ungewiss

Was mit der Poststelle Vaduz passiert, ist gemäss Regierungsbericht noch ungewiss. Spätestens bei Beginn der Sanierungsarbeiten im Jahr 2024 braucht die Post eine Übergangslösung. Ob die Poststelle aber überhaupt im gleichen Gebäude bleibt, ist mehr als fraglich. Die Liechtensteinische Post AG hat nämlich kein Inte-

resse an einem fixen über 5-jährigen Mietvertrag, «da sich die Kundenbedürfnisse laufend verändern und der postalische Markt einem starken Wandel unterliegt».

Zudem möchte das staatliche Unternehmen die Poststelle Vaduz räumlich verkleinern, was am bestehenden Standort nicht ohne

Zusatzkosten und Nachteile möglich ist. Deshalb prüfe die Post bereit seit längerer Zeit alternative Standorte, wie es im Regierungsbericht heisst. Der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt bestätigte gestern, dass man entsprechende Gespräche führe, damit die Interessen der Gemeinde gewahrt bleiben. (sap)